

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 150.

Montag, 1. Juli 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzeljähriger Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zerfallspreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und inderartiger Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Im Auktionslokal soll

Donnerstag, den 4. Juli 1912, vorm. 10 Uhr,

ein großer photographischer Apparat mit Objektiv und Kassette gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 1. Juli 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Auf dem königlichen Bauhofe lagerndes altes Eisen (ca. 100 Str.) und Zink (ca. 15 Str.) soll verkauft werden. Besichtigung kann erfolgen.

Angebote wolle man beim unterzeichneten Räte bis 8. Juli einreichen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. Juni 1912. Hnd.

Meldevorschriften für die Gemeinde Gröba.

In letzter Zeit ist vielfach beobachtet worden, daß die Vorschriften der Meldeordnung für den Bezirk der Königlich Amtshauptmannschaft Großenhain vom 30. Juli 1901 ungenügend beachtet worden sind. Es wird deshalb hiermit besonders darauf hingewiesen, daß sich jede im Gemeinde- oder Witzbezirk Gröba zugehende Person innerhalb drei Tagen unter Vorlegung behördlicher Ausweis-papiere unter Benutzung der vorgeschriebenen Meldeformulare hier anzumelden hat. Ferner ist jede eintretende Veränderung — Umzug, Bezug — binnen gleicher Frist zu melden. Auch Personen, die

sich nur vorübergehend, jedoch länger als 7 Tage hier aufhalten, haben sich ebenfalls binnen 8 Tagen hier anzumelden und beim Weggange in gleicher Frist abzumelden. Die Vermieter von Wohnungen oder Quartiergeber sind in allen Fällen für die rechtzeitige An- und Abmeldung ihrer Mieter mit verantwortlich.

Zuwiderhandlungen gegen vorerwähnte Meldeordnung werden künftig unnachlässig mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft.

Gröba, am 1. Dezember 1911.

Der Gemeindevorstand.

Die diesjährige Obstauktion auf Abt. 1 bis 3 der Zehren-Döbelner, Abt. 1 bis 4 der Meißner-Beipziger Straße mit Zweifelhafte Zehren-Niederemuschlag und auf Abt. 1 der Seerhausen-Strehler Straße soll **Mittwoch, den 10. Juli d. J.**, von nachmittag 1/3 Uhr an im **Gasthof zu Zehren** gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Meißen, am 28. Juni 1912. **Kgl. Straßen- und Wasser-Bauamt II.**

Holzversteigerung auf Warbacher Staatsforstrevier.

Die am 5. Juli ds. Js. im Sachsenhofe zu Rössen u. a. zur Versteigerung kommenden 6552 und 752 Kubikmeter sind wie folgt also Nadelholzstücke.

Kgl. Forstrevierverwaltung Warbach und Kgl. Forstrentamt Augustsburg.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. Juli 1912.

Der Deutsche Werkmeister-Bezirksverein zu Riesa beging gestern abend im Saale des Gesellschaftshauses die Feier seines 25-jährigen Bestehens durch Konzert und Ball. Vor der Bühne war inmitten einer Blattschmuckgruppe die Wüste des Königs aufgestellt und die Tische schmückten zahlreiche Straußchen der lieblichen Crimjon-Ramblerose. Die recht zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste wurden vom Vorsitzenden des Werkmeister-Bezirksvereins zu Riesa, Herrn Georgi, herzlich begrüßt. Hierauf sprach eine Dame einen Prolog, der in sinniger Weise die Bestrebungen des Werkmeister-Verbandes schilderte. In seiner Festansprache verbreitete sich der Vorsitzende sodann über die Gründung, Ziele und Zwecke des Deutschen Werkmeisterverbandes, hierbei ausführend, daß das Bedürfnis, nicht allein zu stehen in der Not und Verlegenheit zu pflegen mit den Kollegen, der Anlaß gewesen sei zu der im Jahre 1884 in Düsseldorf erfolgten Gründung des Verbandes. Damals habe man Rassen zur gegenseitigen Unterstützung ins Leben gerufen. Schon nach einigen Jahren habe der Verband seine Zweige über ganz Deutschland ausgedehnt und so sei 1887 auch der Riesauer Bezirksverein gegründet worden. Wie der Deutsche Werkmeister-Verband sich entwickelt habe, zeigten am besten seine Einrichtungen. Er verfüge heute über eine Sterbekasse, eine Witwenunterstützungskasse, eine Waisenkasse, eine Verbandskasse, eine Kasse für Fälle in der Not, eine eigene Feuerversicherung, eine eigene Buchhandlung und Zeitung und eine Stellenlosen-Versicherung. Bis 1911 habe der Verband an Mitglieder an Sterbe- und Unterstützungsgeldern 16^{1/2} Millionen Mark bezahlt; allein der Bezirksverein Riesa habe von der Verbandskasse 12 000 M. an Sterbegeldern und 7000 M. an Unterstützungsgeldern bezogen. Diese Zahlen zeigten, wie kräftig sich der Verband entwickelt und wie viel Not er gelindert habe. Der Verband habe auch Anteil an der sozialen Bewegung genommen. Immer habe er sich aber hierbei von Grundstücken leiten lassen, die sich für den Staatsbürger gezielten. Er achte Kaiser und Reich und Behörden. Der Verband werde auch von den Arbeitgebern geschätzt. Mit dem Wunsche, daß alle noch fernstehenden Werkmeister sich dem Verband anschließen möchten und einem Hoch auf den Deutschen Werkmeister-Verband schloß Redner. Die Herren Müller und Geißler, die den Bezirksverein Riesa mit begründet haben und noch heute zu seinen Mitgliedern zählen, sowie die Herren Georgi, Gänther und Adolph, die dem Bezirksverein Riesa 25 Jahre angehören, wurden unter anerkennenden Worten für ihr Wirken im Verein durch Ueberreichung von schönen Diplomen geehrt. Herr Adolph sprach für die Ehrung von Herzen kommende Dankesworte und auch Herr Geißler brachte in warmen Worten den Dank der Jubilare zum Ausdruck. Er wies hierbei darauf hin, daß der Verein vor 25 Jahren mit 7 Mitgliedern gegründet worden sei, von denen heute noch drei am Leben seien. Einer sei zu der Feier aus Dresden herbeigekommen. Die Frauen der Mitglieder ließen dem Verein unter sinnigen Worten eine Schriftentafel, eine Glocke und eine Kopierpresse überreichen, wofür der Vorsitzende in humorvoller Weise den Dank des

Vereins abstattete. Herr Suhr-Döbeln überbrachte die Glückwünsche des Bezirksvereins Döbeln und der ganzen Gruppe 50 des Deutschen Werkmeisterverbandes und überreichte mit dem Wunsche, daß der Bezirksverein Riesa auch weiterhin ein treues und fleißiges Mitglied des Deutschen Werkmeisterverbandes bleiben möge, eine Kassette. Herr Reichig-Oschag überbrachte im Auftrage des Bezirksvereins Oschag ein Diplom, das den Gründern des Bezirksvereins Riesa gewidmet ist, den jüngeren Kollegen aber ein Ansporn sein sollte zu weiterer Tatkraft. Der Vorsitzende, Herr Georgi, dankte für die Geschenke und die freundlichen Wünsche und gab sodann noch den Eingang mehrerer Glückwunschs-Doppelchen bekannt. Auch machte er die mit großem Beifall angenommene Mitteilung, daß ein Mitglied sofort der neuen Kassette 10 Mark übergeben habe. — Zwei gute Bekannte wirkten bei der Ausführung des Konzertes mit, nämlich der Männergesangsverein „Sängertranz“ und die Kapelle des Feldart.-Regiments Nr. 68. Unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Kirchhullehrer Schönebaum, führte der Männergesangsverein „Sängertranz“ sein Können in Liedern von Abt, Wohlgenuth, Sicker, Siebert, Jüngst und Dren ins Treffen. Neben wohlklingendem stimmlichen Klang wachte der Verein seinem Vortrag auch den nötigen Ausdruck, das rechte Empfinden zu verleihen, so paarte sich beides und die Darbietungen gestalteten sich zu einer schönen Bereicherung der Vortragsfolge. Die 68er Kapelle unter Herrn Musikmeister Ottos Schneider Leitung wartete wieder mit recht genussreichen und unterhaltenden Konzertsätzen auf. Wir erwähnen den mit dem nötigen Schwung gespielten reizenden Walzer aus der Operette „Die moderne Eva“, die „Ungarische Lustspiel-Ouverture“ und „Der Rose Hochzeitstag“. Ein Beifallssturm durchbrauste den Saal, nach dem besten gelungenen Vortrag „Die Teufelsklinge“ (Pikares-Solo) durch Herrn Musikmeister Otto. Eine Zugabe fand die gleiche überaus beifällige Aufnahme. Auch Herr Schmidt fand mit seinem Xylophon-Solo „Malgeldchen“ und „Jongleur-Galopp“ lebhafteste Anerkennung. Sowohl der Kapelle, als auch den Sängern sprach am Schluß des Konzertes der Vorsitzende für ihre schönen Darbietungen den wärmsten Dank aus. Ein froher Ball führte das Fest zu Ende, das in allen Teilen wohl gelungen verliefen ist.

Im Hofen wollte heute mittag ein auf einem Rahne der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften beschäftigter Bootsmann vom Weibboot auf den großen Kahn steigen. Hierbei rutschte er jedoch ab und fiel ins Wasser, wobei er sich wahrscheinlich durch Aufschlagen auf das Weibboot verletzt hat. Der Mann ist ertrunken; seine Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

Gestern nachmittag 1/2 Uhr ertrank in Grödel beim Baden in der Elbe der seit 2 1/2 Jahren in der Brauerei Grödel als Bierfahrer beschäftigte 19 Jahre alte Paul Jäckel aus Löhmen bei Pirna. Der Verunglückte, der noch nicht geborgen werden konnte, war mit Jose und Müllertoppel bekleidet. Für die Auffindung der Leiche ist eine Belohnung von 10 M. ausgesetzt.

Für Interessenten liegen bei den Postkältern Fahrpläne von Automobillinien in Tiro und Salzburg zur Auskunftserteilung aus.

Die zweite Strafkammer des Dresdner Königl. Landgerichts verhandelte gegen den 44 Jahre alten mehrfach vorbestraften Steinbrucharbeiter Friedrich Ernst Beyer aus Ritzsch wegen wiederholten Diebstahls. Der Angeklagte wurde für schuldig erkannt, vor einiger Zeit aus einem Gartengrundstück von der Wäscheleine 4 Paar Strümpfe weggenommen zu haben. Da Beyer die Tat aus Not begangen haben mag, ließ das Gericht Milde walten und erkannte deshalb nur auf 3 Monate Gefängnis.

Morgen, den 2. Juli, wird die Einweihung des neuen Saales im Hotel Stern festlich begangen. Mit seiner Wiedereröffnung erhält unsere Stadt einen in jeder Beziehung musterhaften Theater- und Konzertsaal. In verhältnismäßig kurzer Frist ist er nach den Entwürfen und unter Leitung der Firma Arno Jänder entstanden. Ein geräumiger Zugang mit breiten Garderobeschaltern und facettierten Spiegeln führt zum Saal. In ruhigen, vornehmen Farben sind die weiten, durch moderne Stukturen geschmackvoll verziereten Wände und Deckenflächen gehalten. Geräumige Galerien zu beiden Seiten und über dem Saaleingange (von der letzteren dürfte bei geschlossenem Bühnenvorhange die Aussicht am besten sein) vermögen einer großen Anzahl von Besuchern einen ungehinderten Blick auf die Bühne zu geben. Bedeutende Erweiterung hat auch das Parkett erhalten. Eine größere und vier kleinere Lichtkronen, sowie zahlreiche Beleuchtungskörper am Proszenium, an der Gallerie- und Saaldecke geben dem Saal jede gewünschte elektrische Beleuchtung. Für alle Fälle ist auch Gaslicht vorgesehen. Das Hauptinteresse konzentriert sich naturgemäß auf die Bühne. Sie ist bedeutend vergrößert und mit künstlerischen, vielgestaltigen und verwandlungsfähigen Dekorations- und Beleuchtungsbeständen versehen worden. Durch mühelose Beseitigung der Kulissen, des Hintergrundes und einiger Proszeniumteile kann sie in eine große Konzertmuschel verwandelt werden. Auch hier ist an Rampen- und silbernen Oberlichte nicht gespart worden. Geräumige Garderoben schließen sich an die Bühne an. Eine Reihe von Notausgängen dienen der Sicherheit der Saalbesucher, deren der Saal etwa 2000 faßt. Vom architektonischen, wie vom bautechnischen und künstlerischen Standpunkte genügt der Saal allen billigen Anforderungen, die an einen neuzeitlichen Konzert-, Theater- und Ballsaal gestellt werden. Der Besitzer, Herr S. Otto, hat weder Mühen noch Kosten gespart, in diesem Sinne den schon früher schönen Saal nach seinem Brande vervollkommen wieder aufzuführen. Möchten sie durch eine gute Frequenz aller in diesem prächtigen Saale zu veranstaltenden Feste und Aufführungen ihren gebührenden Lohn finden!

Die Ernteansichten gestalten sich auf Grund der Erhebungen des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen in den einzelnen Obstartern nach dem Stande von Ende Juni wie folgt: Äpfel gut bis mittel, Birnen gut, Pfämen und Zwetschen mittel, Mirabellen und Reineclauden gering, Pfirsiche und Aprikosen sehr gering, Weintrauben und Quitten mittel bis gut, Stachel- und Johannisbeeren gering, Erdbeeren mittel, Brombeeren, Heidelbeeren und Preiselbeeren mittel und Wal- und Haselnüsse eine geringe Ernte. Diese Erwartungen dürften sich infolge der einsetzenden feuchten Witterung bei Kapseln, ungenü-